

# echtZeit

Informationen des Vereins Familie Aktiv für die Region Rathmannsdorf

## Maikäfer fliege

Einer von diesen Frühsommertagen, die hell und voller Versprechen sind, an einem Baum gelehnt im Garten lagen, wir; du und ich, Vater und Kind.



Du wieseltest auf allen Vieren, zu der verwitterten Gartenbank und fandest eins von diesen Krabbeltieren und eine Kinderstimme sang:

Maikäfer fliege,  
dass ich dich nicht kriege!  
flieg hinaus ins weite Land,  
fliege fort von meiner Hand!

Noch einmal Tränen vor dem Kindergarten, Schultüten und soviel Begeisterung und das Vertrauen einen ersten Sprung und immer wieder kommen Zeugnistage, manchmal Kraftproben und Reiberei'n. Und jedes Wort erst mal auf die Goldwaage und feilschen um die Zeit, zu Hause zu sein.

Maikäfer fliege,  
dass ich dich nicht kriege!  
flieg hinaus ins weite Land,  
fliege fort von meiner Hand!



Die Zeit der Pflaster und der Schrammen auf deinen Knien liegt weit entfernt, manchmal stehn wir beide stumm beisammen, fliegen hast du längst gelernt. Dein Bleiben ist nur noch Verweilen, gezählt und kostbar ist mir jeder Tag und jedes Schweigen, das wir teilen,

Bis zum großen Flügelschlag.

*frei nach Reinhard Mey*

### Lesen Sie in dieser Ausgabe:

Geschichte trifft Zukunft	Seite 3
Die Seite der Jugend	Seite 5
Schmeckt nicht - gibt's nicht	Seite 7

## Geschichte trifft Zukunft

Unsere Vergangenheit hat die Voraussetzung für die Gegenwart und die Zukunft geschaffen.

Jede Generation erzählt die Geschichte neu. In diesem Jahr werden wir uns deshalb in unserer Zeitung echtZeit mit der Geschichte unserer Region beschäftigen.

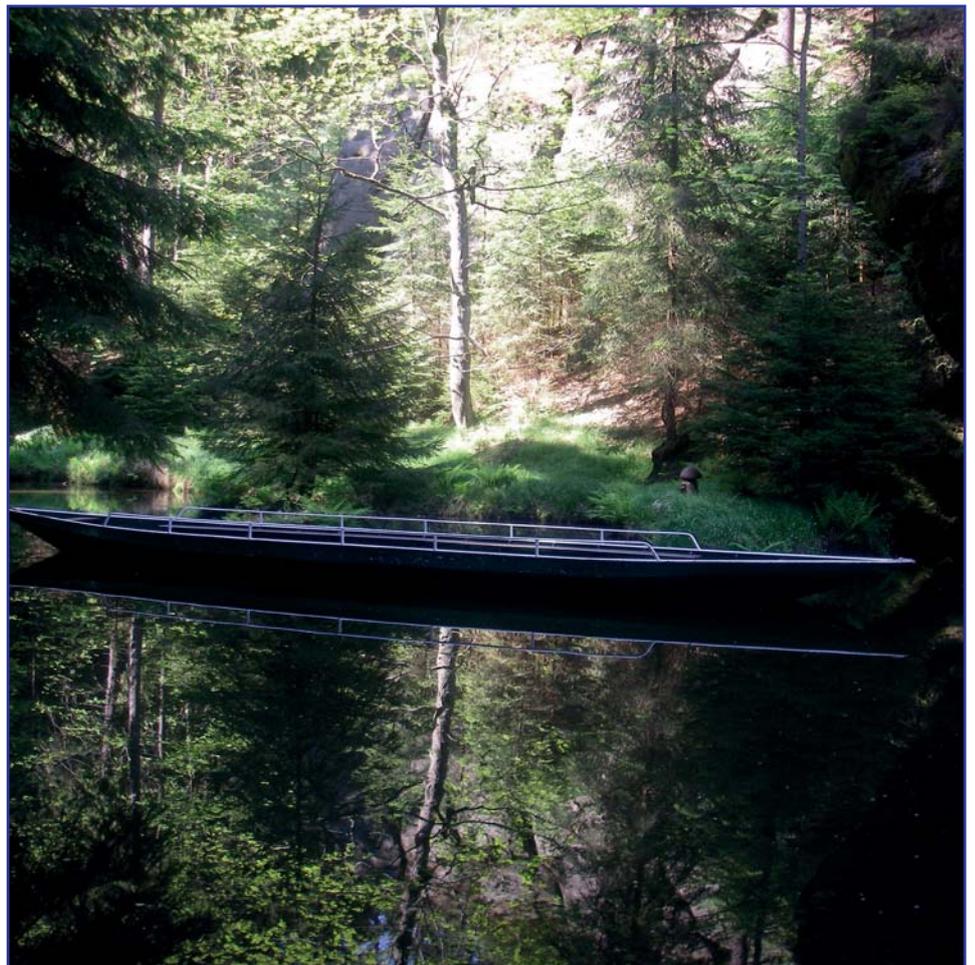
Wir wollen dazu beitragen, dass nicht alles vergessen wird, denn es existieren wenige schriftliche Aufzeichnungen in Internet & Co zu geschichtlichen Hintergründen aus unserer Umgebung. Mit Hilfe von Zeitzeugen und deren persönlichen Erlebnissen werden wir ein Stück vergessene Geschichte zusammentragen und dokumentieren, so dass auch die Kinder und heutige Jugend einen Einblick bekommen, was früher in der Region passierte.

Wissen, welches sie nicht in den Geschichtsbüchern der Schule finden und welches Sie selbst recherchieren bzw.

persönlich von den Zeitzeugen erfahren. Beginnend mit den Geschehnissen im zweiten Weltkrieg, dem Kriegsgefangenenlager am Lilienstein, über den Neubeginn nach dem Krieg und der jüngeren Vergangenheit in der DDR wollen wir die Geschichten erzählen, mit Bildern, persönlichen Erlebnissen, Briefen und mehr.

4 Ausgaben der Zeitung sind in diesem Jahr geplant, die fünfte Ausgabe wird ein Sammelband ergeben. Unsere Zukunft braucht die Erinnerung. Erinnern Sie sich gemeinsam mit uns. Wir würden uns auch freuen, wenn Sie uns bei der Recherche zu den Geschehnissen mit Bildern und Ihren Erlebnissen unterstützen. Sprechen Sie uns gerne dazu an!

Viel Spaß und eine interessante Zeit mit unserer echtZeit wünscht das Team von Familie Aktiv e.V.



Familie Aktiv e.V., Vereinshaus Am Ring 1, 01814 Rathmannsdorf Tel.: 035022 92719, [www.familie-aktiv.com](http://www.familie-aktiv.com), e-mail: [verein@familie-aktiv.com](mailto:verein@familie-aktiv.com)



### Natur, Bewegung, Spaß und Abenteuer: Mit der Kletterschule Pirna die Felsenwelt der Sächsischen Schweiz erleben

Die Sächsische Schweiz mit ihren eindrucksvollen Sandsteinformationen ist der ideale Abenteuerspielplatz für unvergessliche Erlebnisse in der Natur. Hier kann man durch wildromantische Täler und märchenhafte Wälder wandern, Kletterfelsen mit atemberaubenden Aussichten erklimmen oder auch einmal ganz tief hinab ins Dunkle einer Höhle abseilen...

Das alles macht gemeinsam am meisten Spaß und mit dem freundlichen Team der Kletterschule Pirna kann man viele spannende Abenteuer erleben, die man sich allein vielleicht (noch) nicht zugetraut hätte. Unter der professionellen Betreuung der erfahrenen Klettertrainer und Erlebnispädagogen ist für die nötige Sicherheit am Fels gesorgt, so dass sich die Teilnehmer ganz auf die Schönheit der Natur besinnen können!

Klettern ist super, weil...

- **idealer Bewegungssport**

Klettern schult Motorik, Koordination, Ausdauer und Kraft; es stärkt den Gleichgewichtssinn und trainiert den Körper ganzheitlich.

- **stärkt Selbsterfahrung und Sozialkompetenzen**

Beim Klettern lernt man, Vertrauen in sich und die eigenen Fähigkeiten zu haben. Auch, wenn es mal schwierig wird. Das Überwinden von Hindernissen macht mutig und selbstbewusst, das Erfolgserlebnis auf dem Gipfel macht glücklich und stark! Beim gegenseitigen Sichern erfahren wir auch, wie es ist, Verantwortung zu übernehmen, anderen zu vertrauen und gemeinsam einen Berg zu "bezwingen". Das stärkt den Gemeinschaftssinn und schweißt zusammen.

- **Freude am Draußensein**

Im Nationalpark Sächsische Schweiz erfährt man auf sinnliche Weise die Schönheit und Verletzlichkeit von Natur und Umwelt, lernt einheimische Pflanzen und Tiere kennen und erlebt eine wunderbar erfüllende Zeit zwischen Wald und Gipfel.

- **... und außerdem macht Klettern einfach riesig Spaß!!!**



Unsere erste Begegnung mit Ronald Reichelt von der Kletterschule Pirna hatten wir vor einem Jahr beim ersten „Marktplatz der Guten Geschäfte“ in Pirna.

Damals konnten wir ihn ganz spontan dafür begeistern, unseren Verein mit einem Klettergutschein für die Spendentombola „Weg mit der Pudelmütze“ zu unterstützen. Und was für einen tollen Preis stellte uns die Kletterschule zur Verfügung:

Den Hauptpreis, einen Klettertag für eine ganze Familie!

Über diesen Preis konnte sich nach der Verlosung Familie Hübner aus Halbestadt freuen, denn sie hatte das Los 449 gezogen.

Kontakt:

**Kletterschule Pirna**

Schmiedestraße 1  
01796 Pirna

Tel: 0174 7590187  
kletterschule-pirna@gmail.com  
www.kletterschule-pirna.de



#### Geführte Felsklettertour für Kinder und Jugendliche mit der Kletterschule Pirna

Wenn auch dich der Fels lockt und du unter fachkundiger Anleitung mit uns den Gipfel bezwingen willst, dann melde dich zu unserem Klettertag an:

**Termin:** Samstag, 7. Juni 2014  
10 Uhr bis 15 Uhr

**Treffpunkt:** Verein Familie Aktiv  
Am Ring 1  
Rathmannsdorf

Welche Felsen wir erklettern, planen wir abhängig von Leistungsfähigkeit und Vorkenntnissen der angemeldeten Teilnehmer. Nach Ausgabe der Klettergurte und Schuhe und nach einer professionellen Einweisung, geht es gut gesichert auf den Gipfel. Atemberaubende Weitsichten und Abenteuer sind dabei garantiert.



**Anmeldungen ab sofort bei Familie Aktiv:**  
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 10 TN.  
Eigenanteil: 18 Euro inkl. Materialausleihe (10 Euro für Mitglieder)



## Der Soldat James Runyan

Anfang des Jahres 2009 ging in der Kirchengemeinde Bad Schandau eine e-mail folgenden Inhalts ein:

*Hallo, ich bin ein Geschichtslehrer aus den Niederlanden und suche im Auftrag einer amerikanischen Witwe nach ihrem Mann. Wir vermuten, dass der Soldat James Runyan 1945 in einem Gefangenenlager am Lilienstein verstorben ist und in der Nähe begraben wurde. Können Sie uns das bestätigen? Es würde der Witwe sehr viel bedeuten. Dank und Grüße*

Obwohl ich nur zufällig davon erfuhr, beschäftigte mich die nun wohl schon über sechzig Jahre währende Ungewissheit der alten Frau, und ich beschloss, der Frage auf den Grund zu gehen.

An einem der Tage darauf begab ich mich zur Kirche in Porschdorf, um alte Unterlagen zu durchforsten. Der damalige Friedhofsmeister a. D. war mir behilflich und schließlich fanden wir, wonach wir suchten: die Sterbeurkunde von James Runyan und mehr noch: die Bestätigung, dass er gemeinsam mit einem Dutzend weiterer Amerikaner und Italiener auf dem Porschdorfer Friedhof begraben worden war.

An der ausgewiesenen Stelle deutete natürlich nichts mehr darauf hin, dass hier einst Soldaten lagen.

Erfreut helfen zu können, versandte ich die ersehnte Rückmeldung, ein paar Fotos von Porschdorf und Umgebung heute inklusive.

Tage später erhielt ich Post aus Amerika, von einer Krankenschwester, die sich der eifrigen Forschung nach dem Verbleib amerikanischer Soldaten aus dem zweiten Weltkrieg verschrieben hatte. Sie dankte und schließlich entwickelte sich eine längere Korrespondenz, in der sie mich mit Informationen versorgte, die sie in mühseliger, jahrzehntelanger Arbeit bereits zusammengetragen hatte – so las ich plötzlich originale Briefe von gefangenen Soldaten, Rot-Kreuz-Berichte über die Verhältnisse in Kriegsgefangenenlagern und allerhand mehr.

Alles wirkte wie ein Sog, dem ich mich nicht mehr entziehen konnte. Schließlich zeichnete sich mir ein bedrückendes Bild

von Runyans kurzem Soldatenleben: von der Landung seiner Einheit in Marseille im Dezember 1944, von der Falle, in die sie bei Straßbourg gerieten bei ihrem Versuch die Rhein-Linie zu sichern, von langen Märschen und Zugfahrten als Gefangene ohne Wasser und Verpflegung quer durch das Winterdeutschland, von ihrer Hoffnung in das nahe Kriegsende, von seinem sich vertiefenden Glauben an Gott, von Freundschaft und gegenseitiger Unterstützung, um menschenunwürdige Bedingungen zu überstehen, von der Ankunft in Rathmannsdorf Anfang Februar 1945 und dem folgenden Aufenthalt im Gefangenenlager Lilienstein, von täglich 12 Stunden Schwerstarbeit bei Minusgraden in umliegenden Steinbrüchen, von seinem Tod (26jährig) zwei Monate vor Kriegsende infolge einer Lungenentzündung, geschwächt durch die wochenlange schwere Arbeit unter Extrembedingungen und Mangelernährung und von dem durch die Kameraden initiierten Begräbnis.

An welchem Ort die verstorbenen amerikanischen Soldaten aus Porschdorf nach der Exhumierung aus „Feindeserde“ schließlich ihre letzte Ruhestätte fanden, konnte ich nicht in Erfahrung bringen. Auch unser Kirchenarchiv weiß davon nichts zu berichten.

Es bleibt zu vermuten, dass sie doch den Weg in die Heimat gefunden haben.

Das Fach Geschichte hat mich in der Schule nie sonderlich interessiert. Eher emotionslos nahm ich all die Fakten über Entwicklungen, Aufschwünge, Kriege und Untergänge entgegen.

Erst das persönliche Schicksal von Runyan an einem Ort, den ich heute meine Heimat nenne, hat mich auf eine ganz andere Art und Weise der wohl am meisten erforschten und reflektierten Jahre des vergangenen Jahrhunderts nahegebracht und zutiefst berührt.

Die Seite zum Sammeln



Photograph of Pvt. James H. Runyan, Evansville, Tennessee  
[nicknames, "Jim" or "Red"]  
Company "H", 2<sup>nd</sup> Battalion, 242<sup>nd</sup> Infantry Regiment,  
42<sup>nd</sup> Infantry "Rainbow" Division  
[taken from the pictorial and review book of the men of the 42D Division in training in the 242<sup>nd</sup> Infantry Regiment at Camp Gruber, OK in November 1944]

[Richard Peebles Letter to the Mother of Jim Runyan

Transcribed by Suellen McDaniel on 08/13/2008 from a copy of the original typewritten letter]

21 August 1945

Dear Mrs. Runyan,

It's wonderful to hear from the mother of my good friend, Jim, and to know that I can be of some help.

Your son's young life ended very quickly when on March 5<sup>th</sup> he entered our makeshift hospital in Lager IV A, a prison camp in Lillienstien, Germany. He had caught a severe case of pneumonia and since he was in a very much weakened condition from hard work and lack of food (a condition which we were all in), he didn't have enough resistance to fight off the disease. Jim was one of the first to go. We lost several each month after that.

We took care of Jim the best we could. We had a little funeral and buried his body in the churchyard in the small German farming village of Waltersdorf. This is about fifty miles south of Dresden near the Elbe River.

"Red", as we usually called him, came into the Rainbow Division a month or slightly more before we went overseas. A short time in the outfit compared to many of us but I got to know and like him well very shortly. I was an acting Sergeant at the time so it was I who taught him about the machine gun.

I suppose that you heard from him after we arrived at Marseilles France on the 8<sup>th</sup> of December 1944. We were there until the 19<sup>th</sup> when we moved by train and jeeps

Durch ihn tauchte ich ein in die Welt von damals, hoffte und litt mit, konnte die Schwere und Tragik der damaligen Zeit lebendig spüren – und – aus tiefsten Herzen dankbar werden, nicht in ihr gelebt zu haben.

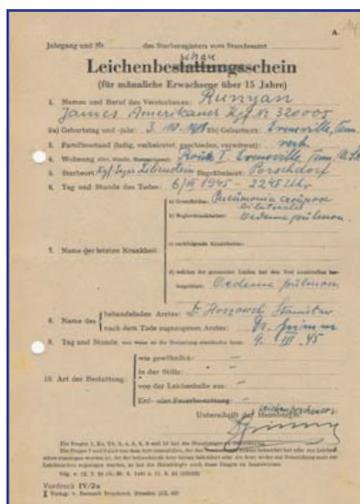
Ich sehe Porschdorf heute mit anderen Augen - es ist mir näher gekommen. Wo einst das Lager stand, erstreckt sich heute ein weites Feld. Eine kleine Gedenkstätte erinnert an das Vergangene.



Dahinter thront der Lilienstein in seiner mir so vertrauten Pose.

Friedlich ist es hier, sehr friedlich.

SIT



## Sellnitz: Barackenlager

*Bei unserer Recherche zum Kriegsgefangenenlager Lilienstein stießen wir auf Publikationen des Verein AKUBIZ aus Pirna. Der Verein hat die Informationen auf der Internetseite gedenkplaetze.info, sowie in mehreren Flyern veröffentlicht. Diese Quellen dürfen wir für unseren Artikel nutzen. Vielen Dank an den Verein.*

Während des zweiten Weltkrieges befand sich im Wald zwischen Kirchweg und Sellnitzgrund ein Barackenlager der Organisation Todt.<sup>(1)</sup> In diesem Lager waren amerikanische Kriegsgefangene untergebracht. Sie mussten gemeinsam mit Häftlingen aus dem KZ-Außenlager Königstein mehrere Stollen in den Steinbruch Niedere Kirchleite im nahen Ort Strand treiben, die unter dem Decknamen Schwalbe II zum Standort einer unterirdischen Treibstofffabrik werden sollten.

Am 31. Januar 1945 ist von 930 und am 28.02.1945 von 578 Häftlingen die Rede. Sie wurden zum Zum Arbeiten an der Gaststätte „zum Einsiedler“ bei Rathen mit einer Fähre über die Elbe gesetzt.



Nachdem die Amerikaner das Lager verlassen hatten, dienten die Baracken bis Juni 1946 vielen Heimatvertriebenen aus dem nahen Sudetenland als notdürftige Unterkunft. Mehr als 100 der meist schwachen und älteren Menschen starben während dieser entbehrungsreichen Zeit. Ihre letzte Ruhestätte fanden sie auf dem für sie angelegten Waldfriedhof am Sellnitzgrund. An ihr Schicksal erinnert eine Gedenktafel. Nach Ende des Krieges wurden die Baracken, wie schon erwähnt, als Notquartier für deutsche Vertriebene verwendet. Diese stammten meist aus Tetschen, Leitmeritz, Schluckenau und anderen Orten.

**Lesen Sie darüber mehr in unserer nächsten Ausgabe.**

<sup>(1)</sup> Die Organisation Todt war eine nach militärischem Vorbild organisierte Baugruppe, die den Namen ihres Führers Fritz Todt trug. Die 1938 gegründete Organisation unterstand ab März 1940 dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition. Sie wurde vor allem für Baumaßnahmen in den von Deutschland besetzten Gebieten eingesetzt. Im Sommer 1943 folgte im Reichsgebiet der Ausbau von Luftschutzanlagen für die Zivilbevölkerung und die Untertageverlagerung von Industriebetrieben. In der Organisation kamen auch Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge zum Einsatz.

## Königstein: Eselswiese und Schwarzer Weg „Orion I und II“

In Königstein mussten Häftlinge für den Geilenberg-Stab<sup>(2)</sup> arbeiten, der die durch alliierte Luftangriffe stark zerstörte Treibstoffindustrie wieder aufbauen wollte. Die Fabriken sollten Untertage verlagert werden. Die Bauleitung hatte die Organisation Todt.

Aus dem aufgelösten Außenlager Böhlen des KZ Buchenwald wurden am 15.11.44 zunächst 210 Häftlinge nach Königstein verlegt. Sie wurden im Mittelgasthof Struppen untergebracht. Ihre Aufgabe bestand darin, ein Gefangenenlager auf dem Sportplatz Eselswiese zu errichten. So entstanden ca. 45 Rundzelte -sogenannte Finnenzelte -, Wirtschaftsbaracken und Wachunterkünfte. Dieses Lager mit dem Decknamen „Orion I“ war mit Stacheldrahtzaun umgeben. Bis zur Fertigstellung der Wasserleitungen herrschten sehr schlechte sanitäre Bedingungen vor. Das Lager befand sich direkt an der Autostrasse und sollte zunächst als provisorisches Lager dienen. Am 28.11.44 brachte ein zweiter Transport ca. 780 Häftlingen zur Eselswiese.

Dieses Arbeitskommando, welches in dem Lager auf der Eselswiese untergebracht war, sollte an einem neuen, noch größeren Lager im Bereich Milchweg/Schwarzer Weg bauen. Das Lager, mit dem Decknamen „Orion II“ bestand aus Holzbarracken und massiven Bauwerken, von welchen heute noch die Grundmauern zu sehen sind. Die Gebäude waren mit einem elektrischen Zaun, Wachtürmen und Suchscheinwerfern gesichert. Es gab eine Lagerstrasse, eine Küchenbaracke und eine Hauptwache. Ein Strafblock wurde nicht fertiggestellt, ein Strafbunker war aber unterirdisch vorhanden.

Die Häftlinge wurden dem Geilenberg-Stab unterstellt und dem KZ Flossenbürg zugeordnet. Sie mussten zum Aufbau einer Dehydrieranlage zur Herstellung von Flugzeugbenzin Stollen in den Steinbruch von Strand vorantreiben. Für das Projekt, welches die Bezeichnung „Schwalbe II“ trug, wurden schon im Sommer 1943 Vermessungsarbeiten durchgeführt. Den Menschen teilte man mit, es solle dort eine Nudelfabrik entstehen. Ab Herbst 1944 wurden die Häftlinge am Steinbruch zur Arbeit gezwungen. Sie trieben 23 Stollen in den Fels. Die Braunkohle-Benzin-AG, Werk Magdeburg (BRABAG) war Auftraggeber für die unterirdische Fabrikanlage. Auf dem Rückweg in die Lager mussten die Häftlinge häufig schwere Steine schleppen. Wer keinen Stein trug, wurde geschlagen.

Über den Gesundheitszustand der Häftlinge lassen sich nur indirekte Schlüsse ziehen. Für die Kranken stand lediglich ein niederländischer Häftlingspfleger zur Verfügung. Nach einem Besuch in Königstein im Dezember 1944 ordnete der Flörsenbürger Lagerkommandant Koegel an, längerfristig arbeitsunfähige Häftlinge in das Außenlager Leitmeritz zu überstellen. Daraufhin wurden die Häftlinge von einem OT-Oberarzt untersucht, mehrfach wurden Kranke nach Leitmeritz (Litomerice) überstellt. In Königstein starben über 70 Häftlinge, davon die Hälfte allein im März 1945. Von den nach Leitmeritz überstellten Häftlingen starben über 30. Überlebende Häftlinge berichteten vor allem von den zunächst improvisierten und daher völlig unzureichenden Unterbringungen. Zu Essen gab es nur Rüben mit Wasser und 200 g Brot am Tag. Fluchtversuche wurden mit schweren Strafen für die anderen geahndet, etwa mit Appellstehen im Freien ohne Nahrung über Nacht.

Als die Befreiung naht und sich das Deutsche Reich am Ende sieht, wurden die Häftlinge am 17. März 1945 in das Konzentrationslager Litomerice gebracht. Bis zu diesem Zeitpunkt transportierten die Deutschen kranke Zwangsarbeiter aus den zwei Lagern schon nach Litomerice. Die beiden Lager „Orion I und II“ bestanden bis zum 2. April 1945.

Für das Projekt „Schwalbe II“ wurden noch weitere Zwangsarbeiter eingesetzt: eine unbekannte Anzahl amerikanischer Kriegsgefangene aus dem Lager am Lilienstein (Sellnitz) und ungefähr 800 Personen aus dem Lager in Weißig (am Rauensteinweg) mit italienischen Kriegsgefangenen und sogenannten Ostarbeitern (Sowjets und Polen, die als Zivilpersonen gewaltsam nach Deutschland verschleppt wurden).

Eine Stele in der Stadt Königstein erinnert an die Häftlinge der Außenlager, auf der sie fehlerhaft als Außenlager des Vernichtungslagers Auschwitz bezeichnet werden.

<sup>(2)</sup> Der Mineralölsicherungsplan, der im 2. Weltkrieg im Juni 1944 als Geheimprojekt verfolgt wurde, wurde nach dem Schöpfer des Programms Edmund Geilenberg, dem Generalkommissar für die Sofortmaßnahmen beim Reichsminister für Rüstung und Kriegproduktion, Geilenberg-Programm genannt. Dieses verfolgte das Ziel, den drohenden Zusammenbruch der Treibstoffversorgung zu verhindern, der an der Ostfront durch den Verlust rumänischer Erdölfelder und in Deutschland durch die alliierten Bombenangriffe auf die Anlagen der Treibstoffherstellung entstanden war. Zur Erreichung der Ziele des Mineralölsicherungsplanes arbeiteten 350.000 Menschen, darunter 100.000 KZ-Häftlinge.

Quellen: [www.gedenkplaetze.info](http://www.gedenkplaetze.info) (Verein AKUBIZ Pirna)  
[www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)  
Gedenkstätte Flossenbürg



## UNSERE FERIENAKTIONEN

### Highspeed beim Indoorkarting

Am 20. Februar hieß unser Ziel: Kartbahn Löbau.

Ab 18 Uhr konnten dann die Jüngeren von uns endlich auf die Rennstrecke. Nachdem diese ihre 10 Minuten Fahrtzeit absolviert hatten, kamen die Größeren in die Boxengasse um Helme anzuprobieren. Als bei uns alles klar war, Bremse links, Gas rechts, durften wir auf die Bahn.

Per Computerzeiterfassung wurden die Schnellsten ermittelt, die mit 38:44 s und 45:05 s Rundenzeit über das Ziel der 400 m langen Rennstrecke kamen.

Natürlich gab es auch ein paar Signale zu beachten. So bedeutete die blaue Flagge, dass man einen Stau verursachte und diesen aufzulösen hatte. Die schwarz-weiße Flagge zeigte die letzte Runde an. Wenn die gelben Rundumleuchten aufleuchteten, bedeutete dies, Schrittgeschwindigkeit, Achtung, Behinderung auf der Bahn. Das leuchtete öfters auf, vor allem im dritten Durchgang, als alle Mutigen noch einmal zusammen auf die Strecke dürften.



Nach dem erfolgreichen Abschluss der Rennen trafen wir uns in der Gaststätte, welche ganz im „American-Diner-Style“ eingerichtet war, um Pommes oder etwas anderes zu essen. Anschließend fuhren wir wieder nach Hause.

Zusammenfassend, es war auf jeden Fall ein Ferienspecial.

*Nora Richter*

### Sommerrodelbahn Altenberg

Wann? Freitag den 30.5.2014

Wie? gemeinsame Anreise mit Bahn

Wer? Wer Lust hat mitzufahren.  
Mindestalter 10 Jahre.  
Maximale Teilnehmeranzahl  
12 Teilnehmer.

Kosten: 8,50 Euro (inkl. 5 Fahrten und Kosten für ÖVPN)  
Rabatt für Mitglieder und Geschwister

*Teilnahme nur mit Anmeldung!*

### Klettern in der Halle

Am ersten Montag in den Ferien trafen wir uns nachmittags in der Kletterhalle des „Soli Vital“ in Sebnitz.

Zuerst erhielten wir von Frank, einem Mitarbeiter des Hauses, die Ausrüstung und eine kurze Einweisung. Er zeigte uns auch das Anlegen des Sicherungsgurtes.



Da Frank nicht alle gleichzeitig sichern konnte, kletterte an der großen Kletterwand immer nur einer.

Die Ungeduldigen konnten ihre Wartezeit mit Boulderklettern und auf der Slackline vertreiben.

An der großen Kletterwand konnte sich jeder seine Kletterstrecke aus den verschiedenen Schwierigkeitsgraden aussuchen.

Ich habe mich an drei Strecken ausprobiert. Man musste sich zwar ganz schön anstrengen, aber am Ende ist jeder mindestens einmal oben gewesen und konnte die Glocke läuten.



Zum Abschluss sind wir noch mal ins Restaurant gegangen, haben zu Abend gegessen und gemütlich geplaudert.

Fazit: ein interessanter sportlicher Nachmittag, den alle unfallfrei überstanden haben.

*Yasmine Töpfer*

### Präsentieren – sich selbst oder einen Inhalt

Ob für Referate, Ansprachen, Vorstellungen oder mündliche Prüfungen, der Ablauf ist immer derselbe.

Du stehst vorne, alle Augen sind auf dich gerichtet und die Erwartungshaltung ist groß.

Wenn du selbst dieses Rampenlicht nicht magst und dich unwohl fühlst, das Gefühl hast, alles zu vergessen, was du dir mühsam vorbereitet hast, dann hilft dir unser Angebot:

### **Kommunikationstraining mit Frau Bianca Jäger.**

Dieses vermittelt wichtige Kommunikationsgrundlagen im wertschätzenden Umgang miteinander. Inhalt ist auch ein kleiner „Business Knigge“ von der Körpersprache über die gepflegte Korrespondenz bis hin zum richtigen „Business-Outfit“, sowie ein ABC der Präsentation mit Persönlichkeit.

Das Training findet in einer kleinen Gruppe von maximal 8 Teilnehmern statt, wobei ihr die Möglichkeit habt, individuelle Fragen mit der Trainerin zu besprechen.

Geeignet für Teilnehmer im Alter von 13 bis 16 Jahren.

Fühlst du dich jetzt angesprochen und würdest gern an dem Training teilnehmen? Dann melde dich bei uns an.

**Termin:** Freitag, 05. September 2014  
von 16 – 19 Uhr  
im Vereinshaus

**Kosten:** 15 Euro  
(inkl. Seminargetränke  
und Abendessen)  
Rabatt für Mitglieder

*Die Teilnehmerplätze sind begrenzt, Anmeldungen sind ab sofort möglich.*

Informationen und Anmeldungen unter

Tel.: 035022-92719

verein@familie-aktiv.com



### SteinReich – eine Sagen- und Märchenwelt für Groß und Klein

Niedliche Stein- und Holzhäuser schmücken das Dörfchen SteinReich. So gibt es zum Beispiel eine Apotheke, eine Töpferei und ein kleines Bächlein, das sich seinen Weg durch die Märchenwelt bahnt. An vielen Holzkästen befinden sich Sagen aus der Region die eine Verbindung zu einem entsprechenden Originalschauplatz in der Sächsischen Schweiz darstellen. Auch eine kleine Höhle gibt es zu entdecken, in der sich ein sagenumwobenes Buch befindet. Hier kann man von einer Legende lesen, welche von Zwergen, Querksen und einem Fluch handelt. Am Ende der Sage gilt es ein Rätsel zu lösen, dessen Antwort im Dörfchen zu finden ist. Hat man das Rätsel gelöst, so wartet eine „steinreiche Belohnung“ an der Stein-Information. Auf dem Gelände gibt es viele Spielelemente und einen kleinen Streichelzoo in dem die süßen Zwergziegen, auch Querkse“ genannt, auf Streicheleinheiten von Besuchern warten.

In der Bibliothek und in dem Restaurant „SteinBeisser“ kann man eine gemütliche Pause einlegen und seinen Hunger stillen. Ein Rätselheft, das man mit durchqueren des Dörfchens lösen kann, holt man sich kostenlos an der SteInformation.

Mit viel Mühe zum Detail haben hier die Betreiber eine Sagenwelt für Groß und Klein geschaffen.



Ab Ostern 2014 ist wieder täglich geöffnet von 10 bis 20 Uhr.

Kinder von 4 bis 14 Jahren zahlen 3,00 € und Erwachsene 4,50 €  
Die Familienkarte kostet 10,00 Euro.

Anreise:  
An der Tankstelle 3, 01848 Hohnstein, OT Rathewalde – Abfahrt zur Bastei am P+R Platz

Von Familien getestet und empfohlen.

SSI

### Der ambulante Malteser Hospizdienst Pirna/Neustadt stellt sich vor:

„Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben.“  **Malteser**  
...weil Nähe zählt.

Der ambulante Malteser Hospizdienst begleitet Schwerkranke, sterbende Menschen und ihre Angehörigen.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten zu Hause oder im Pflegeheim individuelle Betreuung, keine Pflege. Die Wünsche und Bedürfnisse des Betroffenen stehen dabei im Mittelpunkt. Einfache praktische Hilfestellungen für den Betroffenen wie Spaziergänge, Rollstuhlausfahrten, gemeinsames Erzählen, Erinnerungen teilen lenken für kurze Zeit von der Erkrankung ab. Für viele ältere einsame Menschen ist der regelmäßige Besuch, das Da sein und Zuhören ein besonderes Geschenk. Oftmals stehen Hospizhelfer gerade den Angehörigen beratend und unterstützend zur Seite und können so Entlastung schaffen.

In der Zeit der Trauer kann der Hospizdienst Begleitung in Form von Gesprächen, ersten gemeinsamen Schritten und Friedhofsbesuchen anbieten. In Pirna sowie in Neustadt besteht die Möglichkeit ein Trauercafe zu besuchen. Es findet regelmäßig in geschütztem Raum statt und bietet die Möglichkeit zum Austausch, zum gemeinsamen erinnern, zum erste Kontakte knüpfen. Das Cafe ist offen für alle, die in ihrer Trauer Unterstützung suchen. Die Angebote des Dienstes sind kostenfrei.

Die 35 Ehrenamtlichen des Dienstes kommen aus unterschiedlichsten Berufszweigen. Gründe für eine Mitarbeit sind oftmals gern anderen Menschen Zeit zu schenken, eine sinnvolle Vereinsarbeit zu leisten oder auch eigene Erfahrungen im Umgang mit Sterben und Trauer weiter zu geben. Selbstverständlich unterliegen die Mitarbeiter der Schweigepflicht.

Die Malteser Gruppe freut sich jederzeit über neue Helfer. Voraussetzung dafür ist die Teilnahme an einem Vorbereitungskurs, in dem viele wichtige Themen wie z.B. Kommunikation, Palliative Care, Trauer, Abschied... in Abendveranstaltungen/Wochenendeinheiten vermittelt werden.

Wenn Sie Hilfe vermitteln wollen, selbst betroffen sind oder sich für die ehrenamtliche Tätigkeit interessieren, wenden Sie sich an das



**Malteser Hospizbüro Pirna,**

Dr.-W.-Külz-Str.1b;  
01796 Pirna;

Tel: 03501/467835,  
hospiz@malteser-pirna.de,

*Der ambulante Malteser Hospizdienst wünscht sich, dass der Gedanke des Dienstes auf verschiedenste Weise weiter gegeben wird.*

*Text: Malteser Hospizdienst*

Ab 12. Mai wieder geöffnet!

# Klamottchen



**Öffnungszeiten:**  
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8 bis 14 Uhr  
Freitag von 16 bis 18 Uhr



## Schmeckt nicht – Gibt`s nicht

Mit frischen Zutaten kochen und das auch noch mit Spaß. Das erleben wir in unserem Kochprojekt. Wir konnten André Zachau, gelernter Koch und Ausbilder dafür gewinnen, mit unseren Kindern und den Erwachsenen dieses Projekt durchzuführen. Für den zweiten Kurs hatten wir ein ganz besonderes Menü geplant:

Zweierlei Paprika - Rahmsüppchen  
mit Knoblauchbrot

\*\*\*

Schweinefilet im Speckmantel  
mit Weißweinsosse,  
Champignonkartoffeln  
an mediterranem Gemüse

\*\*\*

Schokomousse auf Beerengrütze

Ob wir es schaffen, so etwas Leckeres  
auch selbst zu zubereiten?



Als Anleiter meisterte André die Aufgabe großartig, die 6 „Lehrlinge“ gleichzeitig zu dirigieren.

Während wir schnippelten, hackten, mixten, rührten und brutzelten, musste er auch immer wieder unsere Fragen beantworten und beim Zubereiten helfen. „Was mache ich als Nächstes?“, „Wie geht das?“, „Schmeckt dies so?“ und auch immer wieder: „Hilfe – es klappt nicht“. Geduldig antwortete er und half uns. Dabei eilte er von einem Arbeitsplatz zum Nächsten!

Er neckte uns zwischendurch mit Fragen wie z.B.: „Wie wachsen Champignonkartoffeln?“

Für uns, und vor allem für die Kinder, war es ein großes Erlebnis, all das Neue zu lernen. Dazu gehörte unter anderem die Kartoffeln in Champignonform zu schnitzen, große Mengen Fleisch effektiv vorzubereiten,

das Würzen von riesigen Töpfen mit Suppe und Soße, die Verarbeitung von Lebensmitteln, die sonst nicht zu unseren täglichen Nahrungsmitteln gehören und neue Würzideen, wie z.B. Balsamico-Essig im Schokomousse!?!?!?

Ja, das schmeckt wunderbar. Auch das Auge ißt mit, deshalb war das Anrichten der Teller auch eine Herausforderung. Während wir kochten, deckte die andere Gruppe stilvoll den Tisch mit weißer Tischdecke, Schwimmkerzen, Rosen, kunstvoll gefalteten Servietten in Sternform und gedämpftem Licht. – Wunderschönes Ambiente für ein köstliches Mahl!

Nach einem Sekt/Kinderspekt-Prosit auf die Kochgruppe servierte die 3. Gruppe der 25 köpfigen „Großfamilie“ gekonnt die einzelnen Gänge und die Getränke. Aber Bitte – von Rechts aufdecken und abräumen.

Auch das Tragen von mehreren Tellern gleichzeitig klappte nach etwas Übung super. Beim Servieren war für einige Teilnehmer zunächst das „Entsetzen“ groß: „so ein übersichtliches Essen – da werde ich ja gar nicht satt“ – aber zum Glück wurde, nachdem wir erst die kreativ angerichteten Teller bestaunen konnten, von allem etwas nachgelegt!

Danach hörte man von allen Seiten nur noch Aahs, Oohs und „lecker“! Nun freuen wir uns alle schon auf die nächsten Termine.

So viel sei schon verraten, es wird ein Nudelgericht geben und die Nudeln dafür bereiten wir frisch vor.

Na, Neugierig geworden? Dann kocht beim nächsten mal mit uns

SMU

**Für alle, die diese leckere Paprikasuppe  
gern nachkochen möchten,  
hier das Rezept.**

### Zutaten:

1 l Geflügelbrühe  
4 St. gelbe Paprika  
4 St. rote Paprika  
125 g Butter  
200g Mehl  
125 g Paprikapaste rot  
Salz, Pfeffer  
Balsamico Essig weiß  
1 Bund Zitronengras  
1 l Schlagsahne

### Zubereitung:

Stellen Sie zunächst die Grundsuppe her, indem Sie das Zitronengras klein schneiden und im Geflügelfond bei mittlerer Hitze ca. 45min ziehen lassen. Die Butter im Topf zerlassen, Mehl hinzu sieben und unter kräftigen Rühren eine farblose Roux (Mehlschwitze) herstellen. Diese dann Abkühlen lassen und nach und nach den heißen Fond unterrühren. Fügen Sie nun so viel Sahne hinzu, bis die gewünschte Konsistenz erreicht ist.

Nun halbieren Sie die Suppe und kochen diese farblich getrennt weiter. Für die rote, etwas schärfere Suppe, geben Sie den entkernten und geschälten roten Paprika zum Fond, würzen mit Salz und Pfeffer und kochen diesen weich. Pürieren Sie das Ganze, fügen Sie die Paprikapaste hinzu und schmecken die rote Suppe mit den Gewürzen scharf ab.

Auch für die gelbe Paprikasuppe fügen Sie den entkernten und geschälten gelben Paprika der Grundsuppe hinzu und kochen diesen weich. Anschließend pürieren und ebenfalls mit Gewürzen abschmecken. Die gelbe Suppe wird als Kontrast zur roten Suppe milder gehalten. Deshalb wird diese mit dem weißen Balsamicoessig, Salz und Pfeffer gewürzt.



Zum Schluss die Suppen mit zwei Kellen parallel in den Teller einfüllen.  
Guten Appetit!



### Erfolgreich Kommunizieren

Ohne Kommunikation geht es nicht. Kollegen, Chefs, die Lehrer und Erzieher unserer Kinder, tagtäglich gilt es, sich mitzuteilen bzw. Mitteilungen zu empfangen und zu verstehen.

Nicht jeder tut sich leicht damit: Unsicheres Auftreten und mangelnde Schlagfertigkeit machen einem das Leben schwer. Die Körpersprache sendet unbewusste Signale und erzeugt Irritationen beim Gegenüber. Man versteht nicht, warum einen die Welt nicht versteht, obwohl man doch alles gesagt hat?

Um die eigene Fähigkeit der Kommunikation zu verbessern, bieten wir ein Kommunikationstraining für Erwachsene mit folgendem Inhalt an:

- Grundlegende Kommunikationswerkzeuge/ das „ABC“ der erfolgreichen Kommunikation
- Feedback geben und annehmen
- Auch in schwierigen Situationen gelingend kommunizieren
- Körpersprache und Persönlichkeit
- Wirksame Präsentation
- Kleidung ist Kommunikation von innen nach außen.

Als Trainerin konnten wir **Bianca Jäger**, vom CoachKombinat aus Gera gewinnen.

Das Training findet in einer kleinen Gruppe von maximal 10 Personen statt.

**Termin: Samstag, 06. September 2014**  
von 9-15 Uhr im Vereinshaus

**Kosten: 45 Euro**

(inkl. Seminar Getränke, Kaffeepause und Mittagessen), Rabatt für Mitglieder.

Anmeldungen werden ab sofort entgegengenommen. Eine Kinderbetreuung kann auf Anfrage angeboten werden.

### BUCHTIPP

**Warum gibt es alles und nicht nichts?**

von  
Richard David Precht



Eine Rezension  
von Jana Dittrich  
– gelesen – gedacht – gefallen!

Ich machte einen Ausflug in die Philosophie. Nach Berlin – mit Richard David Precht und seinem Sohn.

Leider nicht wirklich sondern: Ja, das handliche kleinere Taschenbuch passte wunderbar in meine tägliche Handtasche und auch aufs Sofa zu Hause... Das Buch ist in 20 kleine Geschichten / Fragen aufgeteilt, die sich in 3 große Kapitel gliedern:

- Ich & Ich
- Das Gute & Ich
- Mein Glück & Ich

Diese geben die Schwerpunkte vor. Richard D. Precht verbringt einen Sommer lang mit seinem Sohn in Berlin. Sie besuchen in dieser Zeit das Naturkundemuseum, den Zoo, sind im Tierpark. Voll und ganz ins Gespräch vertieft, fahren mit der U – Bahn, besuchen das Technikmuseum und verirren sich in Marzahn. Im Hauptbahnhof und der Charité, am See oder an der Würstchenbude – immer stellen sich neue Fragen, welche Antworten erwarten...

Wer ist „Ich“? – Darf man Tante Bertha töten? – Was ist Freiheit? Oskar stellt seinem Vater ganz wunderbare Fragen, mit denen Richard David Precht selbst angeregt wird, über das Nichts und das Ich nachzudenken – Ganz mit Kindermund - mit der Sicht eines Kindes!

Wer mal Lust hat, das kleine Buch zu lesen, wird erfreut mit lustigen Anekdoten und zum Nachdenken anregende Gespräche zwischen Vater und Sohn Mitten in Berlin!

## SOMMER- FERIENFAHRT

28.07.-02.08.2014

nach Berlin -  
Kinderforst Tegeler Wald



Rest-  
plätze!

Für 2 Altersgruppen:  
12-16 Jahre und 8-11 Jahre

Geplant sind:

- Wassersport
- Stadtbesichtigung
- Radtouren, Baden gehen
- Besuch von Berliner Attraktionen, wie z.B. Besuch Reichstagskuppel oder Fernsehturm, Tierpark, Legoland oder Madame Tussaud ...
- Sport und Spiel
- und viel Freizeit und Spaß

Leistungen:

- An- und Abfahrt mit Deutscher Bahn
- Übernachtung in Bungalows
- Vollverpflegung
- Freizeitprogramm



Preis:

160 € pro Kind,  
Geschwisterrabatt und  
Rabatt für Mitglieder

### FÜR KINDER UND JUGEND:

**Höhlenerkundungstour** mit Aktivreiseteam  
12.07.2014 ab 10 Uhr

**Besuch der Felsenbühne Rathen**  
Fame das Musical  
05.07.2014 ab 20 Uhr

Weitere Veranstaltungen in Planung.

**Nur mit vorheriger Anmeldung!**  
Informationen unter [www.familie-aktiv.com](http://www.familie-aktiv.com)

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms  
„TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN“.



Gefördert im Rahmen des Landesprogramms  
„Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“



**Impressum:**

echtZeit  
Zeitung des Vereins Familie Aktiv e.V.  
Ausgabe 9, April 2014  
Herausgeber: Redaktion echtZeit,  
Am Ring 1, 01814 Rathmannsdorf,  
V.i.S.d.P.: Ines Zachau

Redaktionsteam:  
Ines Zachau, Manuela Kretzschmar, Ines Müller, Silke Trede, Susanne Müller, Sabine Simonides, Jana Dittrich

Druck: wir machen druck.de

Fotos: Privat (Seite 1,3, 4, 5, 6, 7, 8),  
Kletterschule Pirna (Seite 2)  
Schubert (Seite 4)

Ihre Anzeigen nehmen wir entgegen unter:  
035022/92719 o. [verein@familie-aktiv.com](mailto:verein@familie-aktiv.com)

[www.familie-aktiv.com](http://www.familie-aktiv.com)

